








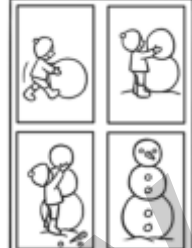




Symbolkarten „Sozialformen und Unterrichtsmethoden“

 <p>Einzelarbeit</p>	 <p>Partnerarbeit</p>	 <p>Gruppenarbeit</p>
 <p>Kreisgespräch 1</p>	 <p>Kreisgespräch 2 (mit Erzählstein)</p>	 <p>Biblische Geschichten</p>
 <p>Bastelarbeit</p>	 <p>Arbeitsblatt</p>	 <p>Standbild</p>
 <p>Bildergeschichte</p>	 <p>Forscheraufgabe</p>	 <p>Museumsgang</p>

Gottes Liebe ist so wunderbar

© Text: traditionell, Melodie: traditionell

1. Got-tes Lie-be ist so wun-er-bar, Got-tes Lie-be ist so wun-der-bar,
Got-tes Lie-be ist so wun-der-bar, so wun-der-bar groß.

Refrain
So hoch, was kann hö-her sein, so tief, was kann tie-fer sein,
so weit, was kann wei-ter sein? So wun-der-bar groß!

The musical score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of four staves of music. The first two staves contain the first verse, and the last two staves contain the refrain. Chords are indicated above the notes: F, C7, D, E, and B.

Refrain:

So hoch, was kann höher sein?
So tief, was kann tiefer sein?
So weit, was kann weiter sein?
So wunderbar groß.

Strophe 2:

Gottes Güte ist so wunderbar ...

Strophe 3:

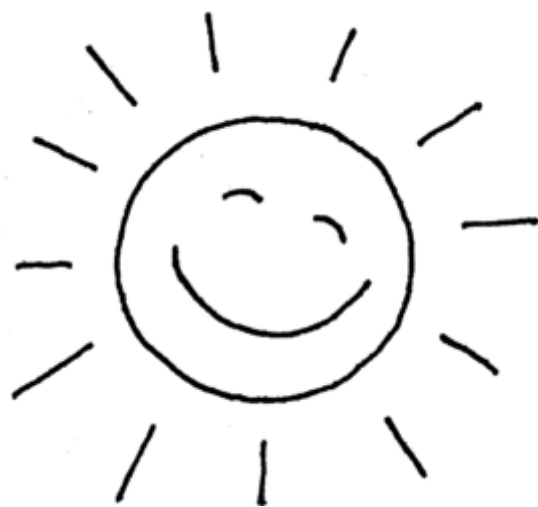
Gottes Gnade ist so wunderbar ...

Strophe 4:

Gottes Treue ist so wunderbar ...

Strophe 5:

Gottes Hilfe ist so wunderbar ...



1. Stunde: Jesus sucht sich seine Jünger

Material:

- Geschichte „Jesus sucht sich seine Jünger“
- Bodenbildmaterialien oder Fotos von: Boot, Fischer-
netz
- Holzfiguren, Fische
- Arbeitsblatt „Jesus und seine Jünger“

Unterrichtsverlauf:

Die Unterrichtsstunde beginnt ritualisiert im Sitzkreis (s. „Rituale im Anfangsunterricht“).

Die Lehrkraft legt in die Mitte des Stuhlkreises ein kleines Boot und ein Stück Fischernetz. Alternativ können auch Fotos der Gegenstände verwendet werden. Die Kinder berichten, dass es Fischer gibt, die mit dem Boot hinausfahren und Fische fangen. Die Lehrkraft legt nun eine kleine Holzfigur unter das Netz und fragt, ob man damit auch Menschen fangen kann? Sie berichtet, dass sich Jesus Freunde gesucht hat und diese aufgefordert hat, Menschenfischer zu werden. Was könnte das bedeuten? Die Kinder äußern ihre Vermutungen. Stichpunkte werden auf Tonkartonstreifen notiert und in die Kreismitte gelegt. Anschließend erläutert die Lehrkraft die Bedeutung des Wortes Jünger und liest die Geschichte vor.

Jesus sucht sich seine Jünger

(nach Matthäus 4, 18–22)

Jesus kam an einen großen See, den See Genezareth. Er sah am Ufer des Sees ein Boot. Zwei Fischer warfen gerade ihre Netze ins Wasser, um Fische zu fangen. Jesus winkte den Männern zu und bat sie, zu ihm zu kommen. Die Fischer waren sehr erstaunt und als sie bei Jesus ankamen, sagte er zu ihnen: „Ich möchte, dass ihr mit mir geht. Ich möchte, dass ihr meine Jünger werdet und keine Fische mehr fangt, sondern Menschen. Ich möchte, dass ihr den Menschen von Gott und von mir erzählt.“ Die Fischer, sie hießen Andreas und Petrus, waren sofort einverstanden und gingen mit Jesus mit.

Jesus, Petrus und Andreas kamen an einem älteren Fischer vorbei. Er hatte zwei Söhne, Jakobus und Johannes. Jesus sagte zu ihnen: „Folgt mir und ihr werdet noch größere Fische fangen!“ Die Söhne verabschiedeten sich von ihrem Vater und folgten Jesus.

Weitere Jünger schlossen sich Jesus an. Es waren zwölf Jünger, die mit Jesus gingen und vieles von ihm lernten. Sie sahen, wie er anderen Menschen half und wie er von Gott erzählte. Die Jünger waren immer bei ihm.

Im Anschluss fassen die Schülerinnen und Schüler das Gehörte zusammen und äußern sich zu der Fragestellung, was Jesus mit den Worten „Folgt mir und ihr werdet noch größere Fische fangen“ gemeint haben könnte. Anschließend bearbeiten sie auf ihrem Platz das Arbeitsblatt „Jesus und seine Jünger“.

Zum Abschluss der Arbeitsphase stellen die Kinder ihre Ergebnisse im Sitzkreis vor.

2. Stunde: Jesus und die Kinder

Material:

- Geschichte „Jesus und die Kinder“
- Biegefiguren
- Arbeitsblatt „Unter Jesu Mantel“

Unterrichtsverlauf:

Die Unterrichtsstunde beginnt ritualisiert im Sitzkreis (s. „Rituale im Anfangsunterricht“).

Die Lehrkraft liest anschließend die Geschichte vor.

Jesus und die Kinder

(nach Markus 10, 13–16)

Jesus sprach gerne mit anderen Menschen. An einem Tag war Jesus in einem Gespräch, als Mütter mit ihren Kindern auf Jesus zukamen. Die Mütter und die Kinder wollten mit Jesus reden. Die Jünger dachten, diese Mütter mit ihren Kindern würden Jesus nur stören. Sie sagten zu ihnen: „Ihr könnt jetzt nicht zu Jesus. Die Kinder wissen gar nichts von ihm und können auch gar nicht verstehen, was Jesus sagt.“ Jesus hörte die Worte seiner Jünger. Er sprach: „Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“ Er wendete sich den Kindern zu, redete mit ihnen und gab ihnen den Segen. Die Jünger aber waren erstaunt und wunderten sich.

Im Anschluss an die Geschichte geben die Kinder das Gehörte wieder und äußern sich zu der Fragestellung, wie die Jünger von Jesus und Jesus selbst mit den Kindern umgehen.

Die Schülerinnen und Schüler gehen auf ihre Plätze und erhalten das Arbeitsblatt „Unter Jesu Mantel“. Sie kleben Kinder zu Jesus und malen sich selbst hinzu. Zum Abschluss der Arbeitsphase stellen die Kinder ihre Ergebnisse im Sitzkreis vor. Das Lied „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden“ (Text: Jürgen Fliege, Dietmar Fissel; Musik: Holger Clausen / tvd-Verlag 1981) kann am Ende der Unterrichtsstunde gesungen werden.

3. Stunde: Ein Zöllner zur Zeit Jesu

Material:

- Geschichte „Der Zöllner Zachäus“, Teil 1
- Arbeitsblatt „Ein Zöllner Namens Zachäus“

Unterrichtsverlauf:

Die Unterrichtsstunde beginnt ritualisiert im Sitzkreis (s. „Rituale im Anfangsunterricht“).

Die Lehrkraft legt die Stadtgrafik des Arbeitsblattes „Ein Zöllner namens Zachäus“ in die Kreismitte. Zunächst betrachten die Kinder das Bild. Die Lehrkraft richtet den Fokus der Kinder auf den Zöllner am Stadttor. Die Schülerinnen und Schüler tragen ihr Wissen über den Beruf des Zöllners zusammen („Zöllner saßen meist am Stadttor.“ „Sie wurden eingesetzt, um Gelder von allen Menschen einzunehmen, die in die Stadt wollten.“ „Sie waren in der Gesellschaft nicht angesehen und wurden isoliert.“).

Anschließend liest die Lehrkraft den ersten Teil der Geschichte vor.

Der Zöllner Zachäus (Teil 1)

(nach Lukas 19, 1–10)

In der Stadt Jericho lebte ein sehr reicher Mann. Dieser Mann hieß Zachäus. Sein Beruf war Zöllner. Ein Zöllner war jemand, der von den Menschen, die in die Stadt wollten, Geld nahm. Jedes Mal, wenn jemand in die Stadt gehen wollte, hielt Zachäus ihn an und verlangte Geld für das Eintreten. Er saß in einem Zollhaus am Stadttor und passte genau auf, dass ihm auch niemand entwichte. Zachäus nahm von den Menschen mehr Geld, als diese eigentlich geben mussten. Die anderen Zöllner der Stadt nahmen nicht so viel Geld. Zachäus war aber der oberste Zöllner der Stadt und daher konnte er so viel Geld verlangen, wie er wollte. Von dem Geld, das er einnahm, kaufte er sich ein großes Haus und konnte sich auch ansonsten alles kaufen, was er wollte.

Im Anschluss fassen die Schülerinnen und Schüler das Gehörte zusammen und stellen Vermutungen an, was die Menschen über Zachäus dachten. Die Ideen werden an der Tafel gesammelt. Die Kinder bearbeiten nun das Arbeitsblatt „Ein Zöllner namens Zachäus“ und füllen die Gedankenblasen der Menschen aus.

Zum Abschluss der Arbeitsphase stellen die Kinder ihre Ergebnisse im Sitzkreis vor.

4. Stunde: Szenisches Spiel zu Zachäus

Material:

- Geschichte „Der Zöllner Zachäus“, Teil 2
- Arbeitsblatt „Zachäus auf dem Baum“
- Biegefigur

Unterrichtsverlauf:

Die Unterrichtsstunde beginnt ritualisiert im Sitzkreis (s. „Rituale im Anfangsunterricht“).

Mithilfe des Arbeitsblattes aus der vorherigen Unterrichtsstunde wiederholen die Schülerinnen und Schüler den ersten Teil der Zachäusgeschichte und berichten, was die Menschen über Zachäus dachten. Anschließend stellt die Lehrkraft die Frage, ob Zachäus wohl ein glücklicher Mann war. Die Kinder äußern Vermutungen und eine Biegefigur in der Kreismitte wird entsprechend der Vermutungen positioniert („Er ist glücklich, er hat viel Geld.“ „Er ist glücklich, denn er hat ein großes Haus und kann sich alles kaufen, was er möchte.“ „Er ist unglücklich, weil ihn keiner mag.“).

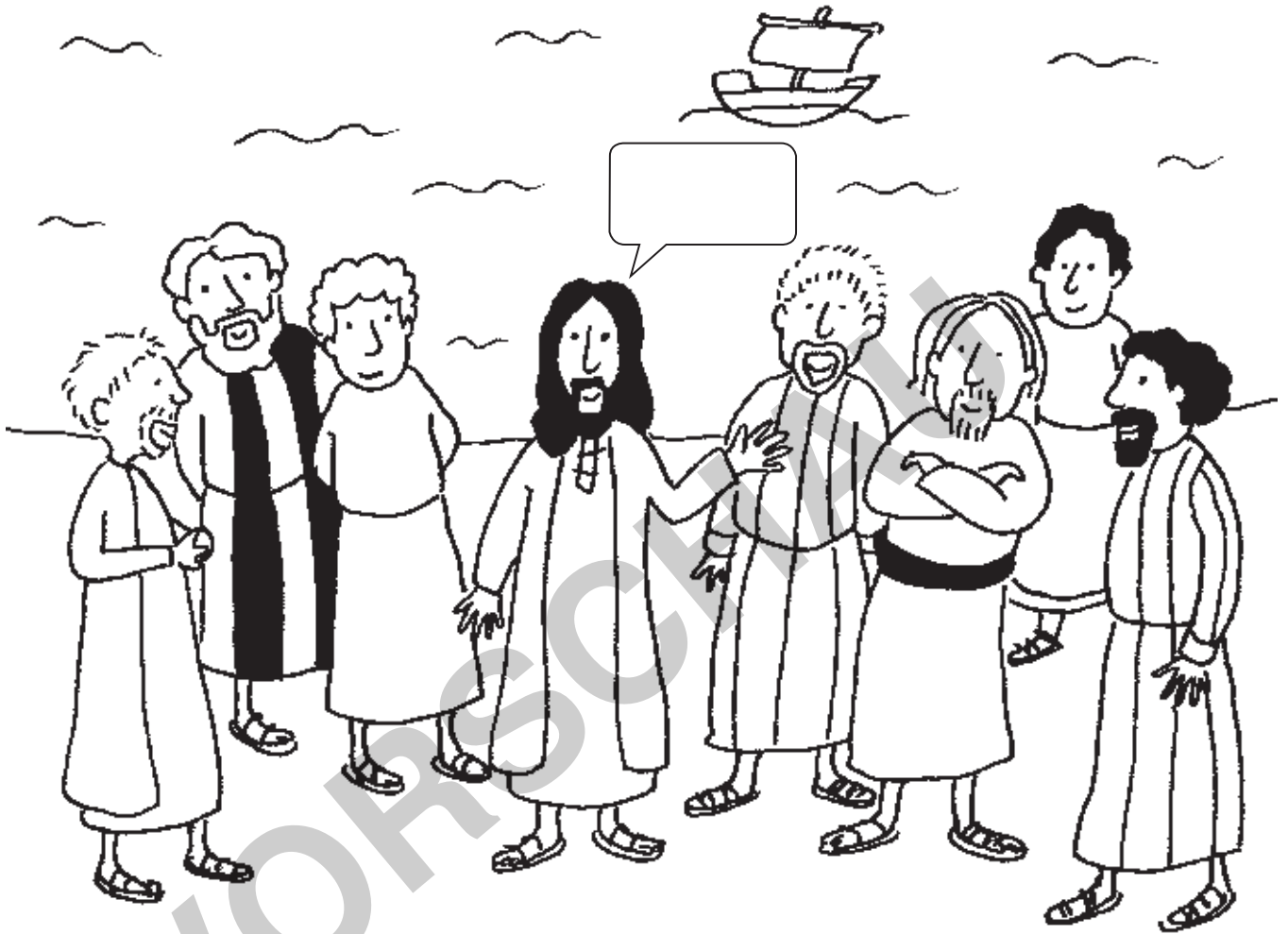
Die Lehrkraft liest den zweiten Teil der Geschichte vor.

Der Zöllner Zachäus (Teil 2)

Zachäus könnte in seinem großen Haus ein glückliches Leben führen. Doch Zachäus war nicht glücklich. Er war zwar reich und konnte sich alles kaufen, was er sich wünschte, doch das Wichtigste im Leben fehlte ihm: Er hatte keine Freunde. Keiner wollte ihn besuchen, alle waren verärgert und darum war Zachäus sehr einsam.

An einem Tag bemerkte er, dass viele Menschen auf den Straßen unterwegs waren. Die Stadt war voller Menschen und alle waren aufgeregt. Er hörte, wie sie sagten, dass Jesus in die Stadt kommen würde. „Jesus“, dachte Zachäus. „Das ist doch der Mensch, der Kranke heilen kann und von Gott erzählt.“ Zachäus hatte sogar gehört, dass Jesus auch Zöllner mochte. Vielleicht konnte er mit ihm reden. Er wäre so glücklich, wenn Jesus mit ihm sprechen würde. Schon sprang er auf und lief dorthin, von wo der Lärm kam. Leider konnte er nicht an Jesus herankommen. Die Menschen hatten die Sicht versperrt, es waren einfach zu viele. Er traute sich nicht, nach Jesus zu rufen, aber es musste doch eine Möglichkeit geben, wenigstens einen kleinen Blick auf Jesus zu erhaschen. Da fiel ihm etwas Gutes ein. Er kletterte auf einen Baum, der in der Nähe stand. Bis ins Geäst kletterte er. Die anderen Leute sahen dies und machten sich über ihn lustig, doch Zachäus kümmerte sich nicht weiter darum. Er war so gespannt auf Jesus. Als Jesus an ihm vorbeikam, blieb er unter dem Baum stehen ...

Jesus sagt: „Folgt mir und ihr werdet noch größere Fische fangen!“
Was meint Jesus damit?
Schreibe es auf.

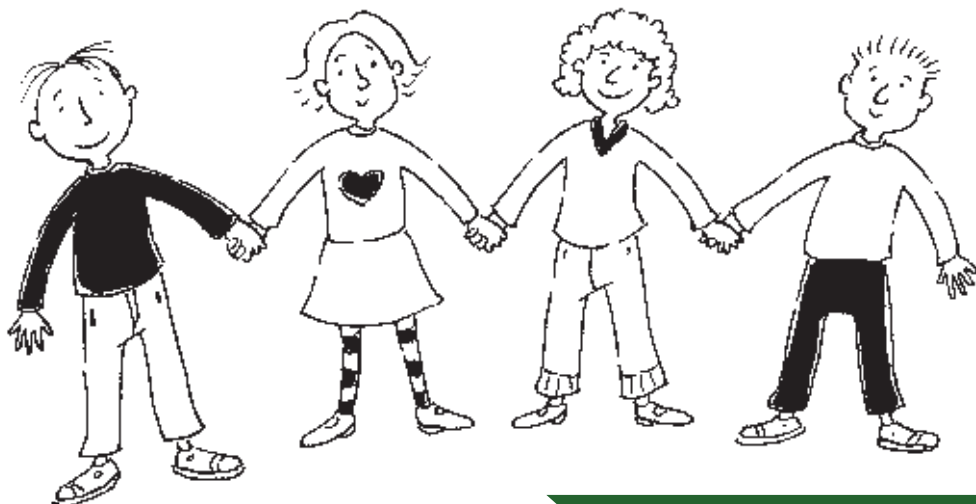


Arbeitsblatt „Unter Jesu Mantel“

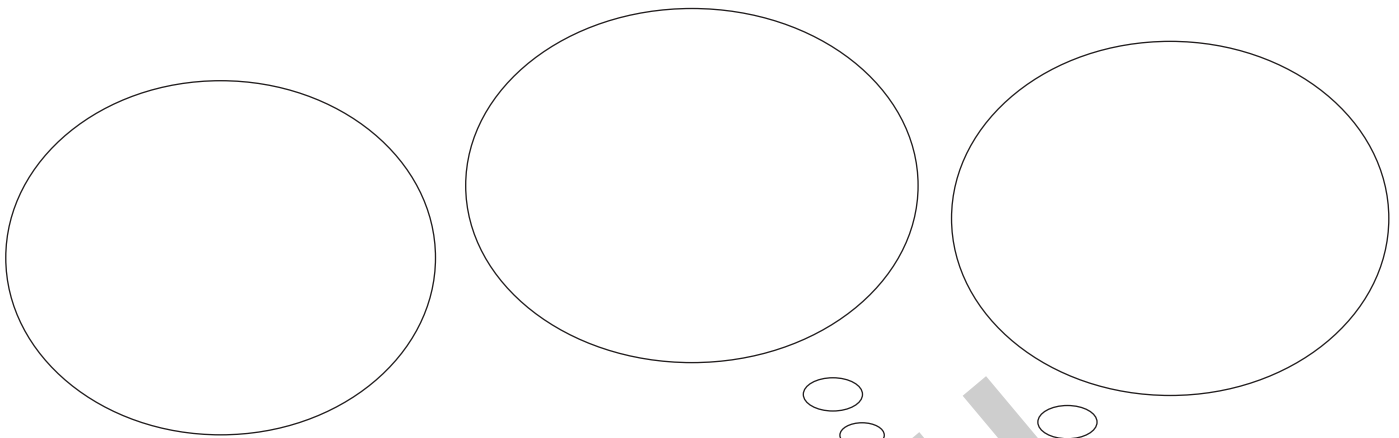
 Schneide die Kinder aus.

 Klebe sie zu Jesus.

 Male auch dich dazu.



Was denken die Menschen über Zachäus?
Schreibe es in die Gedankenblasen.



Diese Sätze helfen dir:

Zachäus ist gemein.

Zachäus ist ein ungerechter Mann.

Er ist ein Betrüger.

Er nimmt uns zu viel Geld ab.

Ich will mein Geld zurück.